

Buchbesprechungen/Analyses de livres

Impfen

Berufsinfektionen, Reiseinfektionen und Allgemeininfektionen bei Kindern und Erwachsenen. Reihe Gesundheit aktuell. Friedrich Hofmann. 5. überarbeitete und erweiterte Auflage. Paperback, 224 S.; SFR 23.80/DM 24.80/ÖS 181.-; Landsberg: ecomed, 1998. ISBN 3-609-63185-6

Die Impfung stellt eine der effektivsten Massnahmen zur Krankheitsverhinderung und Förderung der allgemeinen Gesundheit in unserem Jahrhundert dar und bietet sich mit speziellen Risiken behafteten Gruppen, wie zum Beispiel Reisenden, als wirksame Schutzmaßnahme vor Infektionen an. Dieses Buch führt in einer auch dem Laien gut verständlichen Sprache in das weite und interessante Gebiet der Impfungen ein und beleuchtet die Materie von verschiedensten Seiten. Sowohl der historische Aspekt, die jeweiligen Krankheiten als auch Argumente für und gegen die zur Zeit sich auf dem Markt befindlichen Impfungen werden besprochen. Die einzelnen Kapitel sind übersichtlich und kurz gefasst, so dass nie die Gefahr besteht, sich in Nebensächlichkeiten zu verlieren. Falsche Vorstellungen werden be-

seitigt und das Verständnis für die einzelnen Impfungen gefördert. Leider sind, wie auch in der vorigen Auflage, die Illustrationen dürftig ausgefallen und nur der Text kann etwas über dieses Manko hinwegtrösten. Über gewisse Aussagen des Autors, wie dass der beste Impfschutz durch Lebendimpfstoffe erreicht werde, lässt sich streiten, vermittelt zum Beispiel die Hepatitis B Impfung einen vermutlich über Jahrzehnte anhaltenden Impfschutz. In diesem Zusammenhang ist auch die Äusserung zu relativieren, dass bei einem Hepatitis B Titer von >100 E/I lediglich ein Schutz von zehn Jahren bestehe. Dass Pneumokokken 50 bis 90% der Pneumonien verursachen, ist hochgegriffen und bei ambulanten Patienten nicht zutreffend. Für Brasilien ist seit längere Zeit keine Meningitisimpfung mehr nötig. Neben weiteren kleinen Unstimmigkeiten sind die Kapitel jedoch von gutem Informationsgehalt. Der Abschnitt über Malaria ist meiner Meinung nach verbesserungsbedürftig. Weiterhin fehlen Informationen zum wichtigen Mückenschutz. Fragwürdig sind gewisse Angaben über Mefloquin. In ausreichender Menge darf dieses Medikament über längere Zeit eingenommen werden, ohne

wesentlich Resistenzen zu fördern. Zudem haben Studien gezeigt, dass Mefloquin bei längerer Einnahme besser verträglich ist. Inwieweit die Feinmotorik beeinträchtigt wird, ist unklar. Trotz dieser Mängel kann das Buch als Einführung und zur besseren Einsicht in ein faszinierendes Gebiet empfohlen werden.

Matius P. Stürchler, Zürich

Blut: Stoff für Leben und Kommerz

Douglas Starr. München: Gerling Akademie Verlag, 495 S., ISBN 3-932425-12-X

Das Buch erzählt die faszinierende Geschichte des Blutes von der Antike bis zur Gegenwart. Es ist die Geschichte eines flüssigen Rohstoffes, dessen Bedeutung sich allmählich änderte, als die Gesellschaft lernte, wie man ihn in seine Einzelemente zerlegt und wie man damit sinnvoll umgeht. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Geschichte in drei Epochen unterteilt, die den jeweiligen Zeitgeist widerspiegeln. Der erste Teil mit dem Titel „Magie des Blutes“ umfasst die Zeit von der Antike bis Anfang des

20. Jahrhunderts. Es geht um den Uebergang der Betrachtungsweise von Blut als einer magischen Substanz zu der von Blut als einem Bestandteil des menschlichen Körpers, der isoliert und untersucht werden kann. Man erkannte damals, dass sich diese Flüssigkeit zu therapeutischen Zwecken von einem Lebewesen auf ein anderes übertragen lässt. Die ersten Transfusionen wurden aber bezeichnenderweise vorgenommen, um Geistesgestörtheit zu behandeln, nicht etwa um Blutarmut oder Blutverlust zu therapieren. Ein Hinweis auf die Symbolkraft, die Blut inne wohnte.

Die zweite Epoche, „Blutige Kriege“ genannt, beschreibt die Veränderung von Blut als einem Gegenstand wissenschaftlicher Neugierde zu einem strategischen Material bar jeglicher mystischer Assozia-

tion. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts gelang es Medizinern herauszufinden, wie man Blutvorräte anlegt und wie Plasma abgesondert, fraktioniert und haltbar gemacht werden kann. Diese Fortschritte wurden gerade rechtzeitig zum zweiten Weltkrieg erzielt, wo sie den Alliierten ungeheure Vorteile brachten.

Der letzte Teil, „Blutgeld“, schildert, wie Blut zur Grundlage einer weltweiten Industrie wurde. Die grossen Arzneimittelhersteller gründeten in heruntergekommenen Vierteln Amerikas „Plasmafabriken“ und kauften die Substanz von den dortigen Einwohnern, zudem wurde Plasma aus der dritten Welt importiert. Durch das weltweite Geschäft mit Blut wurden zahlreiche Leute ausgebeutet, es konnte aber auch Unzähligen geholfen werden. Zum

Beispiel stieg die Lebenserwartung von Menschen drastisch an, die an Hämophilie leiden und seit Ende der sechziger Jahre mit Blutgerinnungsfaktoren behandelt werden.

Es werden aber auch die Gefahren, die Blutprodukten innewohnen, wie das Uebertragen von Krankheitserregern wie Hepatitisviren oder HIV und die Bemühungen zur Bekämpfung dieser Gefahren bis in die Gegenwart ausführlich erläutert.

Die Geschichte des Blutes – die Chronik eines Heilmittels, der Forscher, Aerzte und Patienten, sowie der Geschäftsleute, die damit zu tun hatten – wird umfassend bis in die Gegenwart dargestellt. Packend, unterhaltsam und sehr informativ geschrieben, kann die Lektüre dieses Buches nur empfohlen werden.

Sabina Benz, Zürich